

Ene mene... Müll

Sich helfen
und miteinander gewinnen

von Walter Wolf Windisch
Ravensburger Spiele" Nr. 601 54473
Ein Würfelspiel für 2-4 Kinder
von 5-10 Jahren

- Inhalt:**
- 1 Spielplan
 - 1 Stanztafel mit 16 Müllteilen, 8 Zeitungsbündeln, 7 Kärtchen für die 7 Wochentage und einem kleinen Spielplan
 - 12 Flaschen aus Kunststoff
 - 1 Müllauto
 - 4 Mülleimer
 - 1 Würfel

Einleitung

„Ene mene mu - und 'raus bist Du!“ heißt der Kinderabzählvers. Auch Müll soll „'raus“ aus dem Haus; aber es gibt Unterschiede, wie man die unnötigen und ausgerauchten Sachen wegschafft. Manches läßt sich wieder verwerten. Dazu gehört, daß man davon weiß und mithilft, den Müll richtig geordnet und sortiert wegzuschaffen.

Das Bewußtseinfür diese Möglichkeiten zu wecken, ist eines der Anliegen dieses Spieles.

Ganz gewiß gibt das Spiel kein realistisches Abbild des Geschehens, denn wo werden zum Beispiel schon wöchentlich Flaschen und Altpapier abgeholt. Die Spielbarkeit für die Kinder stand hier im Vordergrund der Überlegungen. Das Spiel soll Vergnügen bereiten, aber gleichzeitig einen Anlaß bieten, über das Thema zu reden. Auch darüber sollte gesprochen werden, daß man nicht bedenkenlos einfach alles wegwirft, womöglich überall dort, wo man gerade geht oder steht.

Nicht überall in der Bundesrepublik ist es üblich, Müll nach Altpapier, Glas und Hausmüll zu trennen und gesondert abzufahren. In vielen Städten gibt es Sammelcontainer für Glas, in die alte Flaschen und Gläser zur Wiederverwertung eingeworfen werden können. Oft aber wissen große Teile der Bevölkerung noch nicht einmal, wo diese stehen, oder viele Gemeinden haben diese Einrichtung noch nicht.

Auch Altpapier- oder Glassammlungen finden nur in Gegenden statt, wo sich Gemeinde, private Müllverwertungsgesellschaften oder die wiederverwertende Industrie dafür einsetzen. Dort sammeln oft Jugendliche aus den **verschiedensten** Vereinen an angekündigten Tagen Altpapier und Glas, um die Vereinskasse aufzubessern.

Einen interessanten Versuch unternimmt zur Zeit die Stadt Ulm an der Donau. Sie ist Vorreiter für einen Test, Kunststoff ebenfalls in Großcontainern zu sammeln. Wie wichtig diese Bemühungen sind, zeigt der Aufruf des dortigen Oberbürgermeisters.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Nachdem das Regierungspräsidium in Tübingen endgültig entschieden hat, daß die Mülldeponie bei Eggingen im Juni 1983 geschlossen wird, muß die Stadt alles tun, um bis zu diesem Zeitpunkt das Müllproblem zu lösen. Dabei kommt neben den Beschlüssen des Gemeinderates der gesamten Bürgerschaft eine entscheidende Aufgabe zu. Es geht einmal darum, die Zeit zu überbrücken bis zur Fertigstellung der Bauwerke und technischen Einrichtungen, die notwendig sind, um die Abfallbeseitigung für die Zukunft sicherzustellen. Zum anderen geht es darum, überhaupt die Menge des anfallenden Hausmülls zu reduzieren, damit ein rationeller, d. h. sparsamer Betrieb der zu bauenden Müllbeseitigungsanlage möglich wird. Und drittens geht es darum, vom Geist der sog. "Wegwerfgesellschaft" wegzukommen und wertvolle Rohstoffe, die im Abfall enthalten sind, auszusortieren und wieder dem wirtschaftlichen Kreislauf zuzuführen. Dafür, meine lieben Mitbürger, bitte ich um Ihre Mithilfe,

Herr Hans Lwensen



Das zweite wichtige Thema des Spiels ist die Zusammenarbeit. Es geht nicht darum, daß ein einzelner Spieler als der Gewinner dasteht, der sein Haus und seinen Garten frei von jedem Müll hat. Allen miteinander gelingt das oder alle haben miteinander verloren. Nicht das Gegeneinander, nicht das gegenseitige Behindern, damit man selbst der Erste sein kann, gilt, sondern die gegenseitige Hilfe im Bemühen, ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Ziel des Spiels

Ziel des Spiels ist es, gemeinsam allen Müll aus den Häusern zu schaffen und geordnet nach Flaschen, Altpapier und Hausmüll vor das Haus zu stellen, ehe das Müllauto kommt,

Vorbereitung

Die Kinder verteilen die Häuser auf dem Spielplan unter sich. An den Spielplan wird der kleine, schmale Plan so angelegt, daß sich die Straße fortsetzt. Auf dem schmalen Plan sind 7 Felder für die 7 Tage der Woche vorgesehen. Am siebenten Tag kommt das Müllauto in das Stadtviertel auf unserem Spielplan. Deshalb wird auf das siebente Feld das Kärtchen mit dem Wochentag gelegt, an dem das Müllauto kommt. Da das in jedem Ort anders ist, dürfen die Kinder sagen, an welchem Tag das Müllauto kommt. Die übrigen Felder werden in der Reihenfolge der Wochentage mit Kärtchen belegt. Das Müllauto wird auf dem großen Platz zur Abfahrt bereitgestellt.

Jedes Kind stellt auf den runden blauen Platz vor seinem Haus einen leeren Mülleimer. In jedem Haus liegen 2 Bündel Altpapier, 2 Flaschen, 3 Stückchen Müll. Es bleibt den Kindern überlassen, wo sie diese Stücke hinlegen. sprechen sie beim Hinlegen: „Zeitungen haben wir auf dem Dachboden, die Flaschen stelle ich hinter's Haus, der übrige Müll ist in der Küche“, und dabei suchen sie sich das betreffende Fenster oder den Platz hinter dem Haus aus und legen die Müllteile darauf ab. Wenn alles verteilt ist, kann das Spiel beginnen.

Spielregel

Reihum würfelt jedes Kind.



Wer einen Mülleimer würfelt, nimmt ein Stückchen Hausmüll und wirft dieses in den Mülleimer,



Wer die Flasche würfelt, stellt eine Flasche auf das „Flaschenfeld“ vor dem Haus.



Wer das Symbol für Zeitungsbündel würfelt, darf eines der Zeitungsbündel auf das blaue, viereckige Feld vor dem Haus legen.



Stern bedeutet, daß man irgendein Müllstück, Flaschen, Zeitungen oder Hausmüll nach freier Wahl vor das Haus stellen darf.



Bei „Rot“ fährt das Müllauto einen Punkt weiter (ein Tag ist vergangen).

Jeder Mitspieler kann, wenn er will, auf ein gewürfeltes Symbol zugunsten eines anderen Spielers verzichten. Es kann zum Beispiel sein, daß man schon alle seine Flaschen vor das Haus gestellt hat und das Symbol „Flasche“ würfelt. Dann kann man diesen Wurf einem anderen Spieler schenken, der noch Flaschen im Haus hat.

Am meisten werden die Kinder auf den Mitspieler achten, zu dem das Müllauto zuerst kommt. Nach dem siebenten Tag kommt es nämlich mit dem nächsten Wurf „Rot“ auf den roten Punkt vor dem ersten Haus. Die Müllteile, die dort vor dem Haus liegen, werden weggeräumt, der Eimer wird geleert. Solange das Müllauto noch vor dem Haus steht, kann man auch noch Müll aus diesem Haus wegbringen, aber nicht mehr, wenn es weggefahren ist.

Sobald wieder „Rot“ gewürfelt wird, fährt das Müllauto weiter und hält vor dem nächsten Haus und so weiter, bis es bei allen 4 Häusern war.

Wer all seinen Müll vor dem Haus hat, würfelt weiter mit und bietet die schwarzen Symbole den Mitspielern an. „Rot“ gilt bei ihm nicht.

Ende des Spiels

Ist das Müllauto von einem Haus weggefahren und dort ist noch Müll liegengeblieben, haben alle Mitspieler verloren.

Sie haben gewonnen, wenn aller Müll geordnet vor den Häusern steht, ehe das Müllauto dort war oder von dort weggefahren ist.

Zur Spieltaktik

Es ist wichtig, daß die Kinder gut auf die anderen Mitspieler achten, ob in deren Häusern noch etwas liegt. Es ist manchmal von Vorteil, wenn sie einen Wurf verschenken, auch wenn sie ihn selbst brauchen könnten, um zuerst dem ändern zu helfen, der noch so viel hat, und vor allem, zu dem das Müllauto früher kommt.

Spielvariante für ältere Kinder

Es wird gespielt wie oben beschrieben mit dem Unterschied, daß der Hausmüll erst dann in den Mülleimer weggeworfen werden darf, wenn zuerst alle Flaschen und alle Zeitungen vor dem Haus liegen, der Müll also sortiert ist.

Wer das Symbol Mülleimer würfelt und noch Flaschen oder Zeitungen im Haus hat, kann diesen Wurf nicht gebrauchen, er kann ihn aber verschenken und anderen helfen, vorausgesetzt, diese haben auch Flaschen und Zeitungen schon vor dem Haus.

Der Müllberg wächst immer noch weiter

Ein Bundesbürger produziert über 300 Kilo Hausmüll Jahr für Jahr. Der größte Anteil davon — nahezu 50 Prozent — besteht aus Verpackungsmaterial. Wie nun jeder umweltbewußte Verbraucher beim Einkauf dazu beitragen kann, daß diese Müllberge nicht ins Uferlose anwachsen und Energie und Rohstoffe gespart werden können, erklärt vom 8. bis zum 14. August die Verbraucherzentrale unter der Telefonnummer (0)11806.

Dieser Dienst der Verbraucher - Zentralen ist von jedem Ort der Bundesrepublik zur Ortsgebühr zu erreichen. ra

Auch Kunststoff wird gesammelt

Ulm. Vor dem politischen Hintergrund des immer noch ungelösten Müllproblems verstärkt die Stadt jetzt ihre Anstrengungen, die Mülllawine durch Vorsortierung weiter zu verringern. Neben den bereits vorhandenen Glas, Altöl- und Altpapierbehältern will das Tiefbauamt Ende Juli erstmals in den Stadtteilen Böfingen und Wiblingen zwölf Kunststoff-Container aufstellen, in denen die Bewohner ihre im Haushalt anfallenden Kunststoff-Abfälle wie Plastikflaschen, Joghurt-Becher, Folien oder Kosmetik-Verpackungen deponieren können. Der Versuch, schon bei den Haushalten Kunststoff getrennt vom übrigen Müll zu erfassen, soll zunächst ein Jahr lang laufen.

Appell des Freiburger Regierungspräsidenten

Weil Arbeiter fehlen verschwinden Millionen im Müll

Von unserem Redaktionsmitglied

FREIBURG (cke) - Viele Millionen Mark werden Jahr für Jahr in Baden-Württemberg im Müll verbuddelt, weil wertvolle Rohstoffe nicht geborgen werden. Es fehlen Arbeiter, die vor der Ablagerung des Unrats Eisen, Buntmetalle oder Textilien per Hand auslesen und der Wiederverwertung zuführen. Und selbst wenn man Hilfskräfte fände, so wären die Lohnkosten inzwischen so hoch, daß sich der Ausleseprozeß nicht mehr lohnt. Dies beklagte Südbadens Regierungspräsident gestern in Freiburg.

Einzigster Ausweg ist nach Dr. Nothhelfers Worten zur Zeit das Sammeln von Altpapier und Textilien durch Vereine oder Kommunen und das Aufstellen von Containern zur Aufnahme von Altglas. Nothhelfer: „Auf diese Weise lassen sich aber nur Teile der Rohstoffe erfassen und zwar nur in dem Umfang, in dem die Bevölkerung mitmacht.“

Dennoch ist die Wiederverwendung von

Glas und Papier nach den Informationen des Regierungspräsidiums bereits spürbar. Bei einer nahezu vollständigen Erfassung dieser Abfallstoffe könnte der Müll bis zur Hälfte vermindert werden. Ein Versuch in Konstanz erbrachte eine Erfassungsquote von 90 Prozent, als man Gefäße mit mehreren Kammern einfuhrte, in die Hausmüll, Papier und Glas getrennt eingeworfen werden können.

Trotz dieses geglückten Modellversuchs gehen auch weiterhin große Werte verloren. Immerhin hat aber nach Nothhelfers Meinung die geordnete Abfallbeseitigung bedeutende Fortschritte gemacht. So wurden in Südbaden innerhalb von 10 Jahren 860 meist ungeordnete Müllkippen durch nur noch 23 zentrale Ablagerungs-, Behandlungs- und Beseitigungsanlagen abgelöst. Der nächste Schritt muß nach Ansicht des Regierungspräsidenten der Schritt von der Abfallbeseitigung zur Abfallwirtschaft mit dem Ziel sein, aus Müll Energien zu gewinnen.

©1982 by Otto Maier Verlag, Ravensburg

Ravensburger